

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 20

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

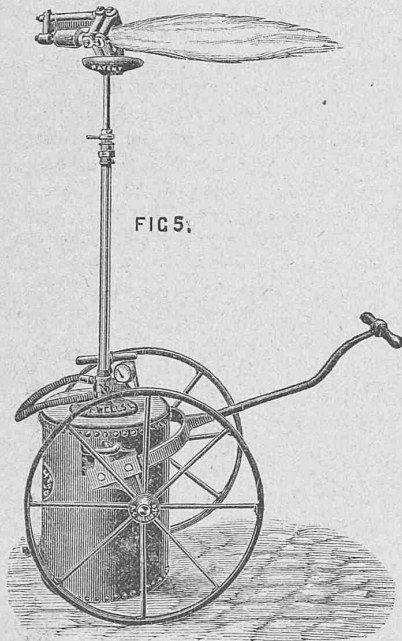
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befindlichen Brenner austretende Petrol in Gas verwandelt, welches angezündet mit schöner, etwa 60 cm hoher, weisser Flamme verbrennt. Dieselbe hält nun das Röhrengewinde



genügend warm, um das fortwährend zuströmende Oel in Gas zu verwandeln. Sinkt während des Betriebes der Luftdruck im Behälter, so kann derselbe durch die Luftpumpe wieder auf die normale Höhe gebracht werden.

Miscellanea.

Zahnradbahn auf den Pikes-Peak. Ein Leser unserer Zeitschrift, der vor einigen Jahren, im November, den Pikes-Peak bestiegen, bestätigt in verdankenswerther Weise die in letzter Nummer enthaltene Bemerkung, dass die Verhältnisse am Pikes-Peak wesentlich von denen in unsern Alpen verschieden seien. Nur die Höhendifferenz und die zu ersteigende absolute Höhe verleihe der Bahn ein besonderes Interesse; im Uebrigen werde dieselbe durchaus gefahrlos sein und deren Anlage keinen erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Von einer Vergleichung des Pikes-Peak mit der Jungfrau hinsichtlich der zu bewältigenden Schwierigkeiten bei der Anlage der Bahn könne keine Rede sein. Der Pikes-Peak habe keine Gletscher, nicht einmal ewigen Schnee. Es sei ein sanft ansteigender Bergkegel im herrlichsten Clima gelegen, dessen Spitze eine wundervolle Aussicht darbiete. Anfangs November war noch kein Schnee gefallen und die Besteigung war, abgesehen von der grössern Zeitdauer und Anstrengung, weniger schwierig, als die des Uetlibergs bei Zürich.

Warnung. Von Basel erhalten wir die Mittheilung, dass dort ein wenig vertrauenerweckendes Individuum mit einem offenbar unrechtmässig erworbenen Mitgliederverzeichniss des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins sämtliche Vereinsmitglieder der Reihe nach absuche, sich als russischer Ingenieur (A. von P.) ausbeuge und jeden unter dem Vorwand der Stellensuche unverschämt „anpumpe“. Seine Ausweisschriften habe derselbe stets irgendwohin zur Anmeldung gesandt. Da voraussehen sei, dass erwähnter „College“ auch andere Schweizerstädte mit seiner werthen Gegenwart beglücken werde, wurden wir gebeten diese Warnung weiter zu verbreiten.

Das Königsberger Electricitätswerk. Nach dem „Centralblatt der Bauverwaltung“ hat die Königsberger Stadtverwaltung eine Summe von 1 1/2 Millionen Mark (1875 000 Fr.) für die Errichtung eines Electricitätswerkes bewilligt und beschlossen, das Werk in eigener Verwaltung auszuführen und zu betreiben. 2 Dreicylindermaschinen, mit 12 Atm. Dampfspannung im ersten Cylinder, zu je 200 und 2 zu je 100 Pferdekraft sind bei F. Schichau in Elbing bestellt worden. Die Kessel werden von Dürr & Co. in Retingen bei Düsseldorf geliefert. Da verschiedene Verhältnisse und auch die Kosten dafür sprachen, an Stelle der bisher fast ausschliesslich üblich gewesenen Cabel zur Fortleitung des electricischen

Stromes blanke Kupferschienen ohne schützende Umhüllung anzuwenden, so sind letztere gewählt worden. Sie werden durch Porcellanglocken isolirt, die in geschlossenen Kästen befestigt sind; diese Anlage entspricht etwa der, welche von der Allgemeinen Electricitätsgesellschaft in Berlin in der Zimmerstrasse auf einer etwa 250 m langen Probestrecke gemacht ist. Von der Verwendung hochgespannter Wechselströme hat man abgesehen und das Fünfleitersystem gewählt. Die Firma Naglo liefert die Leitungen, die Dynamos und die Schaltanlage, sowie die von Müller und Einbeck hergestellten Tudor'schen Accumulatoren, denen eine grössere Rolle bei der Anlage zufallen wird. Die Ausführung liegt unter Oberleitung des Stadtbauraths Frühling in den Händen des Regierungsbaumeisters Dr. Krieger.

Die Steigung der Treppen beurtheilt Baurath Mothes im „Westdeutschen Gewerbeblatt“ nach folgender Eintheilung:

Steigung Auftritt		
1	7 cm	43 cm aufwärts bequem, ermüdet abwärts
2	7 "	38 " verlangt zu kurze Schritte
3	10 "	43 " ermüdet
4	10 "	38 " aufwärts und abwärts ziemlich bequem
5	10 "	33 " wie Nr. 2
6	12 "	43 " ermüdet die Kniee und Schenkel
7	12 "	38 " ermüdet die Schenkel
8	12 "	36 " ermüdet etwas weniger
9	12 "	33 " steigt sich bequem
10	12 "	31 " wie Nr. 2
11	14 "	33 " ermüdet die Kniee nur wenig
12	14 "	31 " steigt sich gut, ermüdet bei grosser Stufenzahl die Kniekehlen
13	14 "	29 " wie Nr. 2
14	15 "	31 " steigt sich sehr bequem
15	17 "	31 " steigt sich bequem
16	17 "	29 " steigt sich gut, wenn man schnell geht.
17	18 "	29 " steigt sich gut
18	18 "	26 " wie Nr. 2
19	19 "	26 " steigt sich ziemlich bequem
20	19 "	24 " unbequem, ermüdet die Fersengelenke
21	19 "	22 " ziemlich unbequem
22	22 "	22 " sehr ermüdend
23	24 "	22 " kaum noch anzuwenden.

Concurrenzen.

Eidg. Verwaltungsgebäude in Bern. (Vide S. 6, 36 und 42 d. B.) Zu diesem Wettbewerb, dessen Eingabetermin mit dem 31. October abgelaufen war, sind bloss 13 Entwürfe eingesandt worden. Das Preisgericht beantragt keinen ersten Preis zu ertheilen, dagegen einen:

- II. Preis (2300 Fr.) dem Entwurf mit dem Motto: „ Δ “
- III. „ (1800 Fr.) „ „ „ „ „ „Fulmen“
- IV. „ (1400 Fr.) „ „ „ „ „ „Schenk“.

Bei der Eröffnung der Couverts ergaben sich als Verfasser des II. Preis: Herr Arch. *Eugen Meyer* von Winterthur in Paris.
III. Preis: HH. Arch. *Otto Dorer* in Baden und *Adolf Fuchslin* in Brugg.
IV. Preis: Herrn Arch. *Armin Stöcklin* in Basel.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

II. Sitzung des Gesamt-Ausschusses in Luzern,
den 3. November 1889.

Anwesend: Die HH. *Naville* (Präsident), *Haueter*, *Paur*, *Mezger*, *Jegher*, *Bezzola*, *Wüest*, *Miller*, *Jeanrenaud*, *Peter*, *Wethli*, *Wysling*.
Es entschuldigen sich die Herren *Flükiger*, *Imer-Schneider*, *Kunz*, *Gremaud*, *Rudio*.

Als Gast war anwesend Herr Gotthardbahndirector *Diétler*.

Der Vorsitzende, Herr Ingenieur *Naville*, eröffnet die Sitzung und macht die Mittheilung, dass es wegen sonstiger Inanspruchnahme der Mitglieder nicht möglich gewesen sei, dem in der letzten Sitzung geäusserten Wunsche gemäss noch vor der Versammlung in Paris eine Sitzung einzuberufen.

Das Protocoll (siehe „Schweiz. Bauzeitung“ Band XII Nr. 22 vom 1. December 1888) der letzten Sitzung vom 25. November 1888